

Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Rüstung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz 2, die Redaktion Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 14. Jänner d. J. allmächtig zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Rathes des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Ignaz Kerschner anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand für seine vielfährige vorzügliche Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 20. December v. J. dem österreichisch-ungarischen Schutzbefohlenen in Smyrna, Friedrich von Trauner, den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taten allermächtig zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 24. Jänner d. J. dem kaiserlichen Rath und Linien-Oberamtsverwalter Ernst Bend a das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allermächtig zu verleihen geruht.

Heute wird das II. Stück des Landesgesetzes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe umfasst unter Nr. 2 die Kundmachung des I. I. Landespräsidiums für Krain vom 21. Jänner 1891, B. 156/Pr., betreffend die Auszeichnung der Normalschulabschluß-Landesumlage pro 1891. Von der Redaction des Landesgesetzes für Krain. Laibach am 4. Februar 1891.

Nichtamtlicher Theil.

Der Aufstand von Oporto.

In Portugal ist die seit langem gefürchtete, von den Republikanern angedrohte, von der Regierung nur mäßig verhinderte Revolution nun doch ausgebrochen. Ein Lissaboner Telegramm der Agence Havas meldet, dass in Oporto, der zweitwichtigsten Stadt des Königreiches, drei Regimenter sich empört haben. Die von ihnen inszenierte Bewegung trage einen republikanischen Charakter; die Municipalgarde habe sich dem Pronunciamiento nicht angeschlossen, und es sei bereits zu einem Kampfe zwischen den Königstreuen und den Revolutionären gekommen. Über den Ausgang dieses Gefechtes wird nichts gemeldet, wie denn überhaupt die telegra-

phische Mittheilung sehr latonisch gefasst ist. Sie sagt nicht, wer an der Spitze der Bewegung stehe und welchen Plan die Insurgenten verfolgen, ebenso wenig liegt eine Andeutung darüber vor, ob die Erhebung in Oporto eine vereinzelte, ob die Revolution innerhalb des Bezirkes dieser berühmten Weinexportstadt localisiert ist oder ob sie weiter um sich gegriffen hat, ob auch anderwärts Erhebungsversuche gemacht worden sind. Über diese Schweigsamkeit hat man sich nicht zu verwundern, da die Regierung vorläufig im Besitz der Telegraphenlinien ist. Die Nachricht aus Oporto ist an und für sich ernst genug. Sie beweist, dass jenseit dem Thronwechsel oft wiederholte Meldung über verdächtige Strömungen innerhalb der Armee und über die revolutionäre Gesinnung eines Theiles ihrer Offiziere nicht aus der leeren Luft gegriffen war.

Eine Erhebung von drei Regimentern will bei der kleinen portugiesischen Armee, die im ganzen, alle Waffengattungen zusammen gerechnet, nur zweiundfünfzig Regimenter zählt, immerhin etwas bedeuten, wobei man freilich nicht übersehen darf, dass ein portugiesisches Regiment nicht viel stärker ist, als bei den mittel-europäischen Militärmächten ein Bataillon, und dass die revolutionären Streitkräfte vorerst kaum mehr als drittthalbtausend Mann zählen dürfen. Man weiß aber aus den zahlreichen analogen Vorkommnissen in Spanien, dass, sobald einmal eine militärische Revolution in Fluss gerathen ist, die Bewegung gar leicht lawinenartig anwächst, weil die Regierung, unsicher über die Verlässlichkeit der «treugebliebenen» Truppen, nur in den aller seltesten Fällen mit rücksichtsloser Energie gegen die Rebellen vorzugehen wagt, um sie rasch mit Übermacht zu erdrücken, aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie ihren eigenen Leuten nicht recht traut und den vom revolutionären Geiste bereits halb und halb angestekten Regimentern nicht die Gelegenheit geben will, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen ins revolutionäre Lager überzugehen.

Ob das Ministerium D'Abreu, das bekanntlich eine ziemlich schwächliche Existenz hinschleppt und nur durch allerlei Compromisse sich das Dasein zu fristen vermochte, waghalsig genug ist, um va banque zu spielen und die rasche Unterdrückung des Aufstandes zu versuchen, ist bei der zerschreckten innerpolitischen Lage keineswegs über alle Zweifel erhaben. Hat man doch allen Grund, der hauptstädtischen Bevölkerung selbst nicht zu trauen und die wirklich verlässlichen Truppen für die Vertheidigung der Hauptstadt auf alle Fälle beieinander zu halten. Wie leicht die Bevölkerung von Lissabon, und insbesondere die studierende Jugend, sich

zu illoyalen Excessen fortreihen lässt, hat sich im Verlaufe der letzten anderthalb Jahre wiederholt gezeigt. Allerdings muss auch constatiert werden, dass diese Emeuten, wie bedrohlich sie im ersten Anlauf aussehen möchten, niemals einen nachhaltig ernsten Charakter angenommen haben. Jedesmal, wenn auf Grund solcher Putsche der Ausbruch einer regelrechten Revolution als unvermeidlich signalisiert wurde, blieb die Erhebung aus und trat wieder eine kürzere oder längere Periode relativer Ruhe ein. Überdies hatten bisher die Republikaner in der Armee ihr politisches Glaubensbekenntnis nur akademisch vertreten und die rebellischen Kundgebungen einzig und allein der Civilbevölkerung überlassen.

Heute sieht sich die Sache weit ernster an, da man es mit einem regelrechten militärischen Pronunciamento zu thun hat. Ist auch der unmittelbare Anstoß zu demselben nicht bekannt, so kennt man die frühere Entwicklung der revolutionären Ideen. Innerpolitische und parlamentarische Parteikämpfe, mit großer Erbitterung geführt, hatten den Boden für dieselben vorbereitet, von Spanien war allerhand Ansteckungstoff über die Grenze gekommen, und der Sieg der Revolutionspartei in Brasilien galt für die Republikaner im Mutterlande als eine Aufmunterung, ihre Theorien in die Praxis zu übersezten. Der Streitfall mit England wegen Ost-Afrika und das unleugbar rücksichtslose Vorgehen des britischen Cabinets mit seinem Ultimatum goss Öl in das Feuer, entfesselte die volksbürtigen chauvinistischen Leidenschaften und machte dieselben der Revolutionspartei dienstbar. Jede neue Phase der Verhandlungen mit England bildete auch eine neue Etappe für den Vormarsch dieser chauvinistisch-revolutionären Elemente und erhöhte gleichzeitig die ohnmächtige Ratlosigkeit des bereits neunzigjährigen Ministerpräsidenten. So kann es denn schließlich auch nicht Staunen erregen, wenn der Stein ins Rollen gebracht wurde.

Bezüglich Portugals hatte man sich allmählich mit dem Gedanken abgefunden, dass die chronisch gewordene Krisis zu irgend einer Katastrophe führen werde und sich für diese weniger um ihrer selbst willen interessiert, als wegen der möglichen Rückwirkungen, welche dieselbe auf das spanische Nachbarland ausüben könnte. Dort ist gegenwärtig die Wahlbewegung in vollem Gange und soll nach langer Zeitspanne wieder einmal das allgemeine Stimmrecht sein Verdict über die Zusammensetzung des Parlaments und der Regierung abgeben. Bisher haben sich die republikanischen Elemente ruhig verhalten. Castelar und andere Führer derselben haben offen erklärt, die gegenwärtige Zeit sei für die

Sprosse aus Diocletians Kaisergeschlecht, ein 80jähriger Greis, der sich mit seiner schönen, blondgelockten Tochter Alexandra vor der Wuth der Slaven in einer Felsen-grotte verbarg. Aus dieser Grotte trat die edle junge Römerin dem siegreichen Führer entgegen und bezwang den Helden durch die Macht ihrer Schönheit wie durch die edle Demuth, mit der sie sich und ihren greisen Vater seinem Schutz empfahl. Die Liebe Alexandra's war es auch, die den heidnischen Kroaten und sein ganzes Volk zum Kreuze bekehrte, und die Hand, die ihm das schöne Mädchen zum Ehebunde reichte, verhünte Dalmatiens Vergangenheit mit seiner neuen Zukunft. So hat die Poesie aus den barbarischen blutigen Kämpfen jener fernen Vergangenheit nichts aufbewahrt als eine Blume der Erinnerung, die sie auf einem verschollenen Grabhügel gepflückt und die uns davon erzählt, dass die Liebe eines jungen Mädchens ein Volk überwältigte und in die Bahn der fortschreitenden Civilisation führte.

Auch in Montenegro ist der Traum der einstigen Größe dieses Bergvolkes an eine Grabstätte geknüpft. Auf den Trümmern des Schlosses Oboda erhebt sich eine verzauberte Grotte, in der, wie die Cernogorcen erzählen, der Ahne ihres Volkes Cernojevic Joan schläft. Die schönen goldhaarigen Vilas, die Halbgöttinnen der Südslaven, bewachen ihn und werden ihn erwecken, wenn der Augenblick naht, wo er die Cernagora wieder groß machen soll. Die Vilas sind bei den Südslaven auch die treuen Hüterinnen der nationalen Helden-gräber. Sie sorgen dafür, dass die edlen Gefallenen eine sichere

Ruhestätte erhalten und dass dieser kleine Fleck Erde nie vergessen werde, sondern in der Volkserinnerung bewahrt bleibe. Vergessen es die Menschen oder verboten es die Feinde, das Grab des Helden zu schützen, so erscheinen sie des Nachts am Grabe und tanzen im Mondenschein ihren Koloreigen.

Wenig bekannt dürfte es sein, dass die heidnischen Slaven zwischen dem 6. und 10. Jahrhunderte den Tod des Helden auf dem Schlachtfelde nicht für ehrenhaft hielten. Welch Wandlungen erfahren die Anschauungen der Menschen! Wofür dem christlichen Helden, der später todesmuthig gegen den heranrückenden Halbmond zog, ewiger Lorbeer auf dem Grabe blühte, dafür wurde dem sterbenden Heiden nur die Schwach! Diesem alten, der heutigen Anschauung entgegengesetzten Begriffe verdanken die Slaven auch, dass ihnen unter der Vorwurf der Feigheit gemacht wurde. Da sie vermutlich der religiösen Überzeugung lebten, dass der durch eines Feindes Hand gefallene Held diesen Feinde auch im Jenseits als seinem Gebieter dienen müsse, so zogen sie es vor, wenn sie auf dem Schlachtfelde kein Entrinnen mehr sahen, sich selbst das Schwert in die Brust zu stoßen.

Deutlich tritt diese vorchristliche Anschauung in dem serbischen Sagencyklus über den «Königsohn Marko» zutage. Alles Heldenhafte, alles Ruhmreiche, was das serbische Volk verübt, dichtet es diesem Königsohne, dem Liebling seiner Phantasie, an. Die Vilas, die er auch einmal im Spiele bezwungen, lebten mit ihm wie Schwestern. Sie sind es, die ihm vorher-

Die Poesie des Grabs bei den Südslaven. Es ist eine eignethümliche Poesie, die das Volk aus den Gräbern hervorzuzaubern versteht. Eine längst verhüllte Zeit erhebt sich lebendig, nicht mit einem gräunerregenden, verfallenen Antlitz, sondern als ein goldige Träume lächelndes Kind, das der Zukunft eine hält und flüstert: «Spiegle dich hierin!» Jedes Volk, auch das kleinste, träumt von einer großen, ruhmreichen Vergangenheit. Bei den südländischen Völkern, die bis zum Bosporus hinab in der Phantasie durch erdrückende Schicksalschläge weit mehr genährt wurde als der Verstand, hat die Poesie der Gräber eine fast erschreckende Hellsehigkeit über die füllige Vorzeit gebreitet. Der große Kampf der christlichen südslavischen Völker gegen den vordringenden Halbmond hat in der Poesie der Gräber bei den Südslaven seine Unsterblichkeit gefunden. Lange ist es her, dass das schöne Salona, die Hauptstadt des alten Dalmatiens, auf die Meereswogen niedergeblieben ist. Die vergessene Stadt liegt in Trümmern und mit ihr der solide Kaiserpalast Diocletians, der sich in ihrer Umfriedung erhob. Aber das Volk weist an der Stätte, wo dies alles gestanden, auf einen unbekannten Erdhügel — das Grab des alten Kajo. Wer war dieser Kajo? Die Sage meldet: Der lezte

Verwirklichung republikanischer Aspirationen durchaus ungünstig und ihre Parteifreunde hätten sich, wenn sie nicht Gewehr bei Fuß in neutraler Haltung dem Lauf der Dinge zusehen wollen, den dynastischen Liberalen anzuschließen.

Es steht nun zu befürchten, dass die Nachricht von einer revolutionären Bewegung in Portugal wenigstens einen Theil der spanischen Republikaner aus dieser philosophischen Gemüthsruhe aufschrecken und ebenfalls zu waghalsigen Unternehmungen verleiten könnte. Einzig und allein diese Gefahr, dass der revolutionäre Ansteckungsstoff von Portugal über die Grenze getragen werden könnte, lässt die Erhebung von Oporto als ein Ereignis erscheinen, dessen Nachwirkungen und Nachwesen weit über die Grenze des kleinen Küstenlandes hinaus empfunden werden.

P.

Politische Uebersicht.

(Die Wahlbewegung) ist bereits in sämtlichen Ländern der diesseitigen Reichshälfte im vollem Zuge. Die ersten Wahlen für das Abgeordnetenhaus finden am 27. Februar im ersten Wahlkörper von Triest und am 28. Februar in den oberösterreichischen Landgemeinden, die letzten am 19. März in der Gruppe der Handelskammern und am 21. März in der Wählerklasse der Höchstbesteuerten in Dalmatien statt.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht das sanctionierte Gesetz, betreffend eine weitere Termiernertreckung für die Rückzahlung der aus Anlass der Ueberschwemmungen im Jahre 1882 für Kärnten bewilligten unverzinslichen Vorschüsse, und das Gesetz, durch welches das Gesetz vom 26. Mai 1888, betreffend die Herstellung eigener Gebäude zum Zwecke der Unterbringung der beiden Staatsgymnasien in Graz und die Beschaffung der hiezu erforderlichen Geldmittel, abgeändert wird; weiter eine Kundmachung des Landesvertheidigungs-Ministeriums, betreffend eine Änderung der Wehrvorschriften, erster Theil.

(In Wien,) von dessen zwölf Abgeordneten bis jetzt acht liberal, zwei demokratisch, zwei antisemitisch waren, gedenken die Antisemiten in allen Bezirken Kandidaten aufzustellen und hoffen, dass sie sieben derselben in den Reichsrath bringen werden. Die demokratische Partei hat den Beschluss gefasst, bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen gemeinsam mit den Liberalen vorzugehen. Von liberaler Seite wird im Laufe der nächsten Tage an die Bildung einer einheitlichen Wahlleitung für Wien geschritten werden. Am 8. Februar wird in Wien eine Versammlung sämtlicher Mitglieder des Clubs der Vereinigten deutschen Linken stattfinden.

(Landeskultur-Arbeiten.) Im Jahre 1890 standen im ganzen 612 Straflinge bei Ausführung von Landeskultur-Arbeiten im Verwendung, und wurden deren Arbeitsleistungen, Ausdauer und Fleiß von den betreffenden Bauleitungen ausnahmslos im vollen Maße anerkannt. Ebenso war die Disciplin der Straflinge auf sämtlichen Arbeitsfeldern eine durchaus zufriedenstellende. Nur 5 Fluchtversuche waren zu verzeichnen. Doch wurden die entwichenen Straflinge schon nach wenigen Tagen wieder eingefangen, ja zwei Straflinge der Strafanstalt Laibach stellten sich freiwillig wieder in der Anstalt.

(Aus Mähren.) Das czechische Landes-Wahlcomité in Mähren hat vorgestern eine Besprechung wegen der Reichsrathswahlen abgehalten und folgende Kandidaten aus Mähren nominiert: Dr. Fanderlik,

sagten, dass er nicht unwürdig, d. h. nicht durch die Hand eines Feindes, sterben würde. Von den Felsenhöhen rast ihm eine Vila, als er einst einsam dahinreitet, zu: «Weisst du, weshalb dein edles Pferd wiehert? Es klagt, dass es sich bald von seinem Herrn trennen muss, aber fürchte nichts, Königsohn Marko! Niemand wird dir deinen Schecken rauben, kein Held und kein feindliches Schwert wird dich tödten, sondern du wirst erkranken und sterben durch Gott, den großen Blutrichter.»

Und Marko, nachdem er sein sterbendes Antlitz in einem Brunnen gesehen, haut seinem edlen Rosse selbst den Kopf ab, bricht sein scharses Schwert in vier Theile, seine Lanze in sieben und schleudert sie vom Urvins-Felsen hinab in das blaue Meer, damit nichts, was ihm gehörte, dem Feinde in die Hände falle. Das Grab des Königsohnes Marko soll sich auf dem heil. Berg Athos befinden. Es ist unbezeichnet geblieben, damit die Türken dem Leichnam des Helden, der so oft ihr Blut vergossen, nichts anhaben können.

Das serbische Volk gönnt hingegen denjenigen, die seinen Hass oder Fluch verdient, kein Grab, keinen Frieden im Schoze der durch sie entweihten Heimatserde. Man weiß, dass der letzte serbische König Lazar durch den Verrath Bok Brankovic' in die Hände der Türken fiel an dem großen Trauertage der Schlacht auf dem Amselfelde, die wieder Tausende von Christen unter das Joch des Halbmondes bengte. Die Sage erzählt, das Bajazet später Brankovic' in das Gefängnis werfen ließ, dass dieser aber nach Bosnien entkam. Bei

Hofrat Meznik, Minister Baron Brojak, Dr. Bacak, Rozkošny, Kulp, Skopalik, Bubela, Stanzl, Pfarrer Weber, Dr. Koudela. Die unabhängige Bauernpartei verlangt ihre Kandidaten, und es dürfte zu einem Compromiss gelangen. Von dieser werden in der Gruppe der Landgemeinden vorgeschlagen: Dr. Tuček, Zapletal, Vyhodil, Svozil.

(Aus Triest) wird telegraphiert: Hiesige Capitalisten beabsichtigen, vereint mit Wiener Financiers, die Gründung einer Zutespinnerei in Triest. Hier verlautet, die Südbahn beabsichtige, vereint mit dem österreichisch-ungarischen Lloyd, die Einführung sehr ermäßigerter Tarife für den directen Verkehr mit allen levantinischen und westlichen Häfen, wodurch die Bestrebungen, diesen Verkehr via Fiume zu leiten, paralysiert würden.

(Socialreform in Ungarn.) Im ungarischen Reichstage stellte die Regierung für den Herbst die Vorlage bezüglich der Arbeiter-Unfallversicherung in Aussicht, in deren Rahmen auch die Angelegenheit der Gewerbe-Inspectoren geregelt werden soll. Aber auch im Falle, dass die Unfallversicherungs-Vorlage sich noch verzögern sollte, werde jedenfalls im Herbst eine Vorlage über die Gewerbe-Inspectoren eingereicht werden.

(Eine russische Stimme über Österreich.) Das «Novoje Bremja» widmet der Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses und den dadurch geschaffenen Parteiverhältnissen einen mit ziemlicher Sachkenntnis geschriebenen Artikel. Auffallenderweise bezeichnet sogar das russische Heftblatt die jungen czechischen Aspirationen als ganz ungerechtfertigt. Österreich — schreibt «Novoje Bremja» — kann nur bei voller Beurteilung sowohl der deutschen als der slavischen berechtigten Wünsche existieren, eine einseitige Hegemonie der Czchen in Böhmen sei ganz undenkbar. Das Programm des Grafen Taaffe, welches auf gegenseitiger Verständigung unter den österreichischen Volksstämmen basiert, ist durchaus keine Utopie.

(Der Aufstand von Oporto.) Aus Lissabon wird telegraphisch gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, welcher die Habeas corpus-Akte suspendiert und die Behörden ermächtigt, Zeitungen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, zu unterdrücken. Wie man aus Oporto meldet, rechneten die Aufständischen auf eine gleichzeitige Erhebung in Coimbra, Braga und Vizeo und erwarteten den Abmarsch der Lissaboner Truppen nach den Provinzen, um in Lissabon ebenfalls eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen. Dies wurde vereitelt. Heute herrscht überall Ruhe. Die in Oporto verhafteten Aufständischen wurden nach Lissabon gebracht. Bei dem Aufstande in Oporto fanden an drei verschiedenen Orten daselbst blutige Zusammenstöße statt; mehrere Häuser, namentlich das Stadthaus, wurden stark beschädigt. Die in Lissabon erscheinenden Journale «Patria» und «Debates» wurden unterdrückt.

(Italien.) König Humbert konferierte vorgestern um 9 Uhr vormittags mit dem Marquis di Rudini. Die «Riforma» glaubt, jene Auseinandersetzungen Crispi's, welche den parlamentarischen Tumult hervorriefen, der schließlich zu der Demission des Cabinets führt, hätten nur einen Vorwand für die ganze Entwicklung gebildet, deren wahrer Grund in verschiedenen, mehrfach vorhergeschenken Umtrieben liege, denen Crispi, obwohl er wusste, dass er darüber stürzen könnte, Trotz bieten wollte.

(Parlamentswahlen in Spanien.) Bei den Wahlen für die spanische Deputiertenkammer

Travník jedoch habe den Verräther die Erde verschlungen, und an der Stelle sei statt eines Grabhügels ein ruhelos wogender See entstanden, den das Volk noch heute «Vuks Sprudel» nennt.

Die der heidnischen Wildheit entnommenen Sagenmotive gehen allmählich in die Anschaungen christlicher Nächstenliebe über. Eine solche, die Heidenzeit an das Christenthum knüpfende Sage erzählt von einem sehr gerechten Menschen, dessen Lob die Vilas stets zu Gottes Thron trugen. Einst, als die goldhaarigen Götterinnen sich nächtlich versammelten, um zu berathen, wie sie den guten Menschen helfen und die bösen bestrafen sollten, fanden sie an dem Orte, wo sie zusammenkamen, für jede einzelne einen schönen Feldblumenkranz liegen. Sie erriethen den Spender und brachten dem gerechten Manne dafür einen Pflug und Riemzeug, ein Pferd daran zu schirren.

Wald darauf brach ein Kampf zwischen den guten und den schlimmen Menschen aus. Die Vilas halfen den Guten, da aber dennoch genau so viele Lüghäste als Lasterhäste fielen, so ließen die Überlebenden der letzteren nicht nur ihre eigenen Todten unbeerdigt, sondern sie hinderten auch die Guten, die Ihrigen zu begraben. Die Vilas zürnten und rissen aus den Wolken den Erdbewohnern zu, welche große Sünde es sei, Gefallenen kein Grab zu geben! Der gerechte Mann spannte hierauf sein Pferd an einen Wagen, fuhr auf das Schlachtfeld und begrub mit Hilfe der Vilas die Todten der Guten. Als er dies vollendet, trat er aber mit der Frage vor die Vilas: Ob er

wurden in Madrid sechs Conservative und zwei Liberalen gewählt. In Huesca wurde Castellar gewählt. In den Provinzen hat die Regierungspartei den Sieg davon getragen. In Barcelona haben anlässlich der Wahl einige Störungen stattgefunden, indem mehrere Individuen die Wahlurnen zerschlugen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

(Parnell) hielt in Ennis eine Rede, in welcher er ankündigte, es werde in wenigen Tagen bekannt werden, dass die Lösung der irischen Frage in diesem Sinne erzielt worden sei, dass das künftige irische Parlament die Befreiung erhalten werde, die Bodenfrage gelöst. Mehrere Blätter folgern hieraus, dass eine Verständigung zwischen Gladstone und der irischen Partei erzielt worden sei.

(Eckönig Mailau.) Die «Presse» veröffentlicht das Protokollabkommen zwischen König Wilhelm und den Regenten anlässlich des Rücktritts des ersten. Die meisten Bestimmungen sind indes schon bekannt, nur erfährt man endlich als gewiss, dass dem schlesischen König aus der Civiliste seines Sohnes monatlich 30.000 Dollars ausgesetzt wurden.

(Griechenland.) Zur Bildung einer neuen Dampfer-Gesellschaft in Athen mit einem Kapital von 25 Millionen Drachmen wurden entsprechende Verhandlungen eingeleitet. Wie verlautet, beteiligen sich einige englische Capitalisten an der Gründung.

(Zur Verdeutschung des Elsass.) Am 15. Februar an wird der Mülhauser «Express», bisher nur französischen Text hatte, zweisprachig werden. Damit verschwindet in Elsass die letzte nur französisch redigierte Zeitung.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie ungarische Amtsblatt meldet, für den Landes-Centrale Fröbel-Frauenverein aus Anlass des Maestenballs dieses Vereines 100 fl. zu spenden geruht.

(Ein neunzigjähriger Ministerpräsident.) Aus der Vergangenheit und Gegenwart ist eine große Zahl hochbetagter Staatsmänner betont, die Reihe derselben wird in sehr würdiger Weise durch den portugiesischen Minister-Präsidenten General Souza vermehrt, welcher am 27. v. M. seinen neunzigsten Geburtstag feierte. An diesem Tage präsidierte der Neunzigjährige einem Ministerrat, nach welchem ihm der König einen längeren Begegnungsbesuch abstattete.

(Die Folgen der heutigen Kälte.) In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris teilte der Professor Milne-Edwards seinen Ergebnissen mit, dass die Kälte unter den im Jardin des Plantes gehaltenen Thieren große Verheerungen angerichtet hat, weil, wie er hinzufügte, die vom Anfang des Jahrhunderts herrschenden Bauten für die Beherrschung der fremden Gäste unzureichend sind und weit hinter den der zoologischen Gärten Europa's zurückstehen. Viele zahlreichen Affen, Wildschweinen, Hirschen sowie letztere Bögeln, hauptsächlich Kanichen und Marabuts, sind bei Kälte erlegen: 4 gewöhnliche Antilopen, eine abessinische eine indische, ein afrikanisches Zebra, ein australischer Peiervogel im Werte von 1000 Francs. Der Gesamverlust wird auf 25.000 Francs berechnet.

(Wieder ein neues Gewehr.) Am 21. Februar wird gemeldet, dass der Versagli-Officer bei den Kriegsministerium ein neues Gewehr-Modell vorlegt.

nicht auch die Feinde begraben sollte? Die Vilas staunten darüber und betrachteten den frommen Mann fast mit Rührung, dann baten sie ihn, auch die Feinden Gräber zu graben und ihnen den Frieden in den Schozen der Erde zu gönnen. Gott aber ließ diesen gütigen Menschen auf einer Wolke mit seiner gütigen Habe zum Himmel emportragen, wo man ihn noch jahrelang als Sternbild des Wagens sieht.

Deutlich tritt in dieser Sage der Moment heraus, wo die christliche Lehre der Menschenliebe, die herrenlosen Feind mit einschließt, an das Ohr der heidnischen Völker schlägt. Auch die Ursprungssage der Kreuzigung von den drei Brüdern Čeh, Leh und Ma, bei der schöne Schwester Vilina sich in den römischen Heerführer verliebte und die Slaven verriet, hat eine Stätte in der Erinnerung des Volkes gefunden.

Unter dem Thore des alten Krupina zeigt man die Stelle, wo die schöne Berrätherin Schloss den Brüdern eingemauert wurde. Die Vilas waren ihnen dabei behilflich, nachdem die Brüder den treuen Frauen einen prächtigen Ochsen mit zwei vergoldeten Hörnern, zwischen welchen ein Kind mit einem goldenen Apfel in der Hand saß, zugeführt.

So reicht bei den alten Völkern die Strafe für schlechte Handlungen weit über den Tod hinaus. Friedvolle oder eine ruheloße Grabstätte wurde je nach Verdienst denjenigen zuteil, die mit führer Hand die Leitung des Völkergechickes gegriffen.

Ugram im Februar 1891.

Mara Cor

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zu den Reichsrathswahlen.) Der phantastische Laibacher Correspondent diverser Wiener Blätter despatchierte vorgestern an mehrere Wiener Blätter sowie an die Grazer «Tagespost», dass Graf Hohenwart auf kein Reichsrathsmandat mehr reagiere. Von verlässlicher Seite wird jedoch unterm Gestrigen aus Wien gemeldet, dass Graf Hohenwart wieder kandidiert, was als ein gütiges Symptom der politischen Lage bezeichnet wird.

— (Aus dem f. f. Landesschulrath.) Über die jüngste Sitzung des f. f. Landesschulrathes für Krain berichtet man uns: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, was zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurden sodann erkannt: Zu definitiven Lehrern die provisorischen Lehrer: Herr Konrad Mally für die dritte Lehrstelle in Neumarkt, Herr Paul Sile für die zweite Lehrstelle an der Volksschule zu Weixelburg, Herr Peter Sire für die zweite Lehrstelle in Mannsburg, Herr Theodor Schuler an der Volksschule zu Babensdorf, Herr Josef Petkovsek an der Volksschule zu Godovit, Herr Jakob Aneki an der Volksschule in Maithau, Herr Karl Rožanc für die dritte Lehrstelle in Unterloitsch, Herr Alois Sezun an der Volksschule in Gereuth, Herr Friedrich Behani für die dritte Lehrstelle in Tressen; zur definitiven Lehrerin die provisorische Lehrerin an der zweiten Lehrstelle in Königstein Frau Amalia Koncilia; zum Oberlehrer an der dreiclassigen Volksschule in Šiška der Oberlehrer in Mannsburg Herr Anton Javoršek; zum definitiven Lehrer für die vierte Lehrstelle in St. Martin bei Littai Herr Karl Matajec, Lehrer zu Riez in Steiermark. Sodann wurde die Classification der Lehrstellen auf Grund des Gesetzes vom 29. November 1890 vorgenommen.

— (Touristische Arbeiten in Krain.) Nach den jüngsten Beschlüssen der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins wird das Wegnez in den Steiner Alpen erweitert, der Zugang in die wildromantische Belsachschlucht und zum Mittagskogel practicabler gemacht, die Deschmannhütte unter dem Triglav entsprechend ausgetäfelt, von derselben für jene Besteiger der Triglav-Gruppe, welche ohne Verlängerung des Hochgipfels dieses Stockes zur bereits verfallenen Maria-Theresia-Hütte gelangen wollen, ein Pfad hergestellt, der den Abstieg zu den sieben Triglav-Seen und ins Wochein Thal ermöglicht und endlich den Aufstieg zum Matulikfall und der Felsgegend «Ba Alam» oder Wald im Thale der Wurzner Save erleichtert. Ein Hauptaugenmerk soll auf die Erbauung einer Schuhhütte auf der Golica gerichtet werden.

— (Für certificierte Unteroffiziere.) Nach der vom f. f. Finanzministerium im Einvernehmen mit dem f. f. Landesvertheidigungs-Ministerium und mit Zustimmung des f. f. Reichs-Kriegsministeriums getroffenen Anordnung wird in Hinkunft bei Besetzung von Steueramts-Adjunctenstellen nur jenen certificierten Unteroffizieren, welche die untere Hälfte einer Mittelschule absolviert haben, der Vorzug vor den übrigen Mitbewerbern eingeräumt, bei Abgang dieser Bedingung aber, alternierend mit den Steueramts-Praktikanten, nur jede vierte Steueramts-Adjunctenstelle zugestanden.

— (Das Koch'sche Heilmittel.) In der jüngsten Versammlung des Vereines der Aerzte in Krain berichtete Primararzt Dr. Dornig über die von ihm auf der dermatologischen Abtheilung des hiesigen Landesfrankenhauses mit dem Koch'schen Mittel angestellten Versuche und stellte die mit diesem Mittel behandelten Kranken vor. Da die unter dem Namen Lupus (fressende Flechte) bekannte Form der Haut-Tuberkulose das classische Object für das Studium der Wirkung des Koch'schen Mittels abgibt, und da dem Vortragenden ein für die Verhältnisse eines Provinzspitales reich zu nennendes Material von Lupuskranken zu Gebote steht — der Lupus ist eine in Krain leider sehr verbreitete Krankheitsform — lag es an der Hand, die Versuche eben an Lupuskranken zu beginnen. In sämtlichen Fällen trat nach jeder Injection von Kochin eine prompte Reaction ein, sowohl eine örtliche, die durch entzündliche Erscheinungen (Röthung, Schwellung, Temperaturerhöhung, Schmerzen, Exsudation) an den lupös erkrankten Hautstellen charakterisiert ist, als auch eine allgemeine, die in sehr intensivem, vom Schüttelfrost eingeleiteten Fieber, in Kopf- und Gliederschmerzen, Brechreiz, sowie zumeist auch in dem Austraten eines Exanthems (Ausschlages) ihren Ausdruck findet. Der Auschlag tritt bald als diffuse Röthe, bald in Form rother Flecke auf, verbreitet sich über die Brust-, Bauch- und Rückenhaut und schwindet in der Regel mit dem Nachlassen des Fiebers am zweiten oder dritten Tage. Die Reaction stimmt vollständig mit den classischen Schilderungen Kochs überein. In allen bisher bei uns mit Koch'scher Flüssigkeit behandelten Lupuskästen kann schon heute, obwohl die Behandlung noch lange nicht abgeschlossen ist, eine auffallende Besserung constatirt werden.

— (Schuhmacherstreik in Wien.) Wie uns aus Wien telegraphiert, ist dort gestern ein Schuhmacherstreik sämtlicher Fabriken ausgebrochen. Die Streikenden bejähren ihre Zahl auf 12.000. Die Verhandlungen mit den Arbeitsgebern versprechen Erfolg. — (Schneesturm auf der Insel Sarbinien,) welche letzter Tage dort wüteten, verursachten einen Schaden von vier Millionen Lire; mehrere an den Hüttenstab gebrachte, ehemals reiche Herdenbesitzer begingen in der Verzweiflung Selbstmord. — (Der verwagnerte Dentist.) Der Zahndoktor hat sich von seinem Berufe zurückgezogen und nennt nun seine neu gebaute Villa — Bahnfried.

— (Localbahn Laibach-Stein.) Wie uns aus Stein mitgetheilt wird, trafen am Vortage der Eröffnung der Steiner Localbahn mehrere höhere Functionäre der f. f. Staatsbahn mit dem zur Eröffnung bestimmten Zuge in Stein ein und stiegen im Kurhause ab. Dieselben vereinigten sich am Abende mit einer ebenfalls anwesenden größeren Anzahl hervorragender Gäste aus Beamten- und Militärcreisen nebst mehreren Privaten zu einer improvisierten Ovation, welche dem Gründer der Localbahn, Herrn Alois Praschnikler, der gerade vor zehn Jahren die Vorconcession erwirkte und damals den Ingenieur Herrn Oscar Baron Vagari mit der Börnahme der technischen Vorarbeiten betraute, in der herzlichsten Weise dargebracht wurde. Aus diesem Anlaß überreichten tags darauf die zahlreichen Familienmitglieder aus nah und fern dem Chef des Hauses ein Album zur Erinnerung an das freudige Ereignis. An diesem Tage erschien bei Herrn Praschnikler auch eine Deputation von Vertretern der Gemeinde Supanje Njive, welche ihn als den Gründer der Localbahn in dankbarer Anerkennung seiner vieljährigen unermüdlichen und aufopfernden Thätigkeit für das Zustandekommen derselben durch Ernennung zum Ehrenmitgliede der genannten Gemeinde auszeichnete. Den Bemühungen des Herrn Praschnikler ist es auch zu verdanken, dass bereits auch eine Ermäßigung des Frachtentarifes angebahnt wurde, in welcher Angelegenheit schon vor einigen Tagen ein hoher Functionär der Generaldirection bei Vertretern größerer industrieller Firmen, namentlich in Domschale, Jarsche und Stein, informative Erhebungen pslog, deren günstige Resultate zum allgemeinen Wohle zweifellos demnächst ins Leben treten werden.

— (Der Buchdruckerverein für Krain) hielt jetzt vergangenen Samstag abends in seiner Vereinslocalität im Fürstenhofe die statutenmäßige Jahres-Generalversammlung in Anwesenheit von etwa 40 Mitgliedern ab, und wurden in den Ausschuss für das laufende Vereinsjahr sämtliche Mitglieder des abgetretenen Ausschusses wiedergewählt, und zwar die Herren: Lucas Breslvar, Obmann; Franz Hribar jun., Obmann-Stellvertreter; Valentin Urselin, Cässier der Unterstützungssection; J. Pance, Cässier der Fortbildungsection; J. Pavlicek und H. Sperling, Schriftführer; K. Nigrin und A. Sterlekar, Bibliothekare. Zum Verwalter der Unterstützungs-, bezw. Reisekasse für wandernde Vereins-Berufsgenossen wurde Herr A. Bwaz und als Revisoren die Herren Fr. Van, Fr. Marout und A. Bwaz gewählt. Der vorliegende Rechenschaftsbericht, welcher für die Unterstützungssection einen im abgelaufenen Berichtsjahre erzielten Reingewinn von 708 fl. 32 kr. aufwies, wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Die Versammlung erachtete Herrn Dr. Derč, welcher Vertrauensarzt des Vereines ist, für die unentgeltliche Dienstleistung ihren Dank durch Aufstehen von den Sitzen ab. Ferner beschloss die Versammlung, am Samstag den 7. Februar ein Typographenkränzchen abzuhalten, wobei auch der neu gegründete Gesangclub «Typographia» zum erstenmale seine Gesangsspiele öffentlich zum Vortrage bringen wird.

— (Section «Krain» des Alpenvereines.) Heute abends um 8 Uhr hält Herr Moriz Topolansky im Clubocale des Casino seinen zweiten Vortrag über praktische Anhaltspunkte zur Erkennung der Witterungsveränderungen. Dieser Vortrag dürfte umso mehr von Interesse sein, als Herr Topolansky in seinen letzten Auseinandersetzungen wegen Zeitmangels fast nur die theoretischen Momente hervorheben konnte, während derselbe diesesmal mehr die praktischen, von jedermann leicht zu machenden Beobachtungen und Erfahrungssätze auf diesem Gebiete zu besprechen gedenkt.

— (Die Gemeinde Tomišelj) zählt der jüngsten Volkszählung zufolge 780 Einwohner (382 männlichen und 398 weiblichen Geschlechtes) und 69 Abwesende. Der älteste Mann ist geboren im Jahre 1812, die älteste Frau im Jahre 1811. Sämtliche Einwohner der Gemeinde bedienen sich der slovenischen Umgangssprache und sind römisch-katholischer Confession. 303 Personen können lesen und schreiben, 62 bloß lesen. Die Bevölkerungszahl ist seit dem Jahre 1880 um 99 gestiegen, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil inzwischen das Dorf Lipa zusammengesetzt wurde. Weiters wurden in der Gemeinde Tomišelj gezählt 115 Pferde, 571 Kinder, 232 Schweine und 278 Bienenstöcke.

— (Theaternachricht.) Heute gelangt im deutschen Theater die Beller'sche neue Operette «Der Bagabund» zur ersten Aufführung. Diese Operetten-Novität errang u. a. in Wien einen großen Erfolg, und röhmt man der neuen Operette ein amüsantes Libretto und reizende Musik nach. Der rührigen Direction, welche bestrebt ist, nur Neues und Gutes zu bieten, wünschen wir den besten materiellen Erfolg.

— (Aus Dalmatien) bringt die «Hrvatska» die Meldung, dass zwischen Serben und Kroaten anlässlich der bevorstehenden Reichsrathswahlen eine Vereinigung zustande gekommen sei. Als Bedingungen werden bezeichnet: Die Frage der Vereinigung mit Kroaten wird in suspenso gelassen, die Amtssprache als serbo-kroatische bezeichnet; in den Reichsrath werden fünf Kroaten und vier Serben gewählt.

— (Soirée beim Herrn Landespräsidenten.) In den glänzenden Empfangsräumen des Regierungsgebäudes fand gestern der zweite Empfangsabend statt. Die geladenen Gäste wurden von Baron und Baronin Winkler in der liebenswürdigsten Weise willkommen; während die Jugend mit unerschöpflicher Lust dem Tanzvergnügen huldigte, unterhielt sich die zahlreiche Gesellschaft, unter welcher viele Vertreter des Adels und der Garnison, des Bürger- und des Beamtenstandes, Abgeordnete u. s. w. zu bemerkten waren, in der animiertesten Weise. Das prächtige Fest endete erst in den Morgenstunden.

* (Professor Wurner †) Im Irrenhause zu Feldhof bei Graz ist am vergangenen Samstag der gewesene Professor am hiesigen Obergymnasium Herr Michael Wurner nach langwieriger Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben. Einer hiesigen bürgerlichen Familie entstammend, absolvierte Wurner die Gymnasialstudien in Laibach und bezog dann die Wiener Universität. Für das Lehrfach in der naturhistorischen Gruppe approbiert, kam er zunächst als Supplent nach Warasdin und von dort nach Laibach; im Jahre 1862 zum wirklichen Lehrer ernannt, wurde Wurner an das Krainburger Gymnasium versetzt, kam jedoch im Jahre 1869 nach Laibach zurück, wo er bis zum Jahre 1888 verdienstvoll wirkte. Wegen seiner Kränklichkeit bat er um Versetzung in den bleibenden Ruhestand; dieser Wunsch wurde ihm erfüllt und ihm beim Austritte von seiner Lehrthätigkeit eine große Auszeichnung zuteil, indem Seine Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juni 1888 zu gestatten geruhte, dass demselben die Allerhöchste Anerkennung für seine vielseitige erspriessliche Wirksamkeit im Lehramte ausgesprochen werde. Von Wurners Abhandlungen seien hier «Niederschlags-Verhältnisse Oberkrains aus den Beobachtungen der Jahre 1864—1869» und «Nekaj o toči» besonders erwähnt. Der Verstorbene hatte sich großer Sympathien und Wertschätzung seitens der Collegen und der liebvollest Anhänglichkeit seiner Schüler zu erfreuen.

— (Tegetthoffs Diener.) Der gewesene Kammerdiener des verstorbenen Admiral Tegetthoff, Herr Josef Fritz, hat diesertage seine Ernennung zum kaiserlichen Saalkammerdiener erhalten. Herr Fritz hat den großen Seehelden auf allen seinen Reisen begleitet. Als Tegetthoff im Jahre 1867 nach Mexico reiste, um den unglücklichen Kaiser Max von dort abzuholen, machte Fritz die Reise, ebenso wie zwei Jahre später die Orientreise Tegetthoffs, mit. Im Jahre 1883 verunglückte Fritz auf einer Reise und wurde schwer verletzt in das hiesige Spital gebracht. Der Kaiser, welcher damals gerade in der Hauptstadt Krains verweilte, erschien an dem Krankenbette des Dieners Tegetthoffs, um ihm Trost zuzusprechen.

— (Beichenbegängnis.) Gestern nachmittags um halb 5 Uhr hat vom Südbahnhofe das Leichenbegängnis des am 1. d. M. in Abazia verstorbenen hiesigen Haussitzers und Privatiers Herrn Friedrich Recher unter sehr zahlreicher Beteiligung aller Kreise der Gesellschaft stattgefunden. Der in seinem 32. Lebensjahr verbliebene, in so jugendlichem Alter seiner Familie Entrissene besaß einen ausgesprochenen Kunstsinn, und ergriff daher nach den am hiesigen Gymnasium und an der Grazer Handelsakademie gemachten Studien, einem unbezwinglichen Streben, als darstellender Künstler zu wirken, folgend, die theatralische Laufbahn. Er begab sich vorerst in die Theaterschule zu Leipzig, die er denn auch mit gutem Erfolge absolvierte. Für Charakterrollen und das komische Fach ausgebildet, betrat er sodann der Reihe nach mehrere größere Bühnen in Deutschland und erntete viel Beifall. Infolge Kurzichtigkeit musste er jedoch diesem seinen selbstgewählten Berufe entsagen, worauf er mehrere größere Reisen ins Ausland unternahm.

* (Bodnik-Ball.) Die hiesige Čitalnica veranstaltete am 1. d. M. den traditionellen Bodnik-Ball, der, gleichwie in früheren Jahren, ein sehr gewähltes Ballpublicum versammelte, mit Bezug auf den Besuch jedoch hinter seinen Vorgängern weit zurückblieb. Die zweite Quadrille wurde von 24 Paaren getanzt. Der Saal war mit Sträuchern und exotischen Gewächsen hübsch decortiert.

— (Benefiz-Vorstellung.) Morgen wird als Benefiz-Vorstellung für den Regisseur Julius von Gürky die Faschings-Posse: «Der Landsturm kommt» von Mastrozzi mit diversen Completeinlagen in Scene gesetzt. Herr v. Gürky, der meistverwendete Darsteller der Interimsbühne, ist ein begabter Schauspieler, der sowohl im Schauspiel als auch in der Operette als Charakterdarsteller und Gesangskomiker mit Liebe und Fleiß seine Rollen zur vollen Befriedigung des Publicums gespielt und gesungen hat. Ein guter Besuch dieser Vorstellung wäre umso mehr zu erhoffen, da nur noch wenige Aufführungen stattfinden werden.

— (Von der Marine.) Wie man aus Pola meldet, wird die Yacht «Miramar» bereitgestellt, um für die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Korfu ausgerüstet zu werden. Während des Aufenthaltes der Kaiserin in Korfu wird die «Miramar» zur Disposition der Kaiserin daselbst verbleiben. Zum Commandanten der «Miramar» wurde Vinenschiffs-Capitän Cassini bestimmt.

* (Unglücksfall auf der Locomotive.) Montag in der Früh begegnete dem gegen die Station Sava dahinrollenden Buge, auf dessen Locomotive sich der Maschinführer Herr J. Walland aus Laibach befand, ein Lastenzug. Im Momente der Kreuzung streifte eines von den aufgeladenen Brettern den Walland so unglücklich auf dem linken Auge und im Gesicht, dass er in bedenklich verletztem Zustande der häuslichen Pflege überführt werden musste.

— (Eine wilde Käze) ist am vergangenen Freitag vom Besitzer Herrn Karl Jelovsek vulgo Marijančik im Stalle des Besitzers Fernejovc in Verdi im Schlagisen gesangen worden. Die Käze hat eine Länge von einem Meter und war sehr ausgehungert.

— (Ernennung.) Der Postofficial Albert Herrmann wurde zum Postcontroller in Triest ernannt.

Den 31. Jänner. Karl Frece, Schneider-Schneiders-Amtsdieners-Witwe, 72 J., Floriansgasse 38, Marasmus-Angela Sluga, Fabritsarbeiter-Tochter, 14½ J., Pola-Damm 48, Tuberkulose. — Maria Kasteliz, Beamten-Witwe, 77 J., Theatergasse 1, Bronchitis. — Maria Feriba, Greifel-Witwe, 85 J., Hradeckydorf 32, Marasmus. — Alexander Morec, Jäger im 7. Feldjäger-Bataillon, 21 J., Petersstraße 3, Selbstmord durch Erschießen.

Den 1. Februar. Rudolf Merun, Arbeiter-Schneiders-Amtsdieners-Witwe, 8 Mon., Römerstraße 10, Reichenhafen.

Den 3. Februar. Maria Paulin, Landesregierung-Officials-Witwe, 78 J., Deutsche Gasse 2, Antraz. — Johann Dolinar, Arbeiters-Tochter, 5 Mon., Stadtwaldstraße 4, Fraktion.

Im Spitäle:

Den 30. Jänner. Josef Bdrožba, Inwohner, 71 J., Blutentmischung. — Ursula Prosen, Schuhmachers-Tochter, 19 J., Septicämie.

Den 31. Jänner. Simon Haas, Eisenbahn-Conteur, 61 J., starb infolge zufälliger Verletzung.

Lottoziehung vom 31. Jänner.

Wien: 88 42 73 48 10.
Graz: 3 7 21 40 82.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Gebaut	Zeit	Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert	Witterung und Zeitluß	Wind	Anfang des Sturms	
						Windstärke	Witterungszeit
7 u. M.	750.5	—13.6	windstill	Rebel	0-00		
3. 2. N.	749.7	—3.8	Ö. schwach	halb heiter			
9. Ab.	749.1	—4.6	Ö. schwach	bewölkt			
			Morgens Rebel, dann Sonnenschein, nachmittags bewölkt, Schwaden der Steine. — Das Tagemittel der Temperatur —7.3°, um —4.4° unter dem Normale.				

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

50 Gulden

Belohnung demjenigen, welcher den Verfasser eines anonymen Briefes bekanntgibt. Diesbezügliche aufklärende Briefe unter Chiffre „B. 17“ an die Administration dieser Zeitung. (393) 2-3

Danksagung.

Tief erschüttert durch den schmerzlichen Verlust unseres innigst geliebten, unvergesslichen Sohnes, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Friedrich Recher

Hausbesitzers und Privatiers

sprechen wir auf diesem Wege für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden, für die so zahlreiche ehrende Begleitung des theuren Verewigten zur letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzspenden den tief empfundenen, wärmsten Dank aus.

Das feierliche Requiem wird Freitag den 6. Februar 1. J. um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung abgehalten.

Die trauernde Familie Recher.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte der Frau

Maria Kasteliz

t. t. Bibliothekars Witwe

wird allen Freunden und Bekannten der herzlichen Dank ausgesprochen von

den trauernd Hinterbliebenen.

Laibach am 3. Februar 1891.

Die heiligen Seelenmessen für Frau

Maria Kasteliz

werden am 5., 6. u. 7. d. M. früh 10 Uhr gelesen, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Course an der Wiener Börse vom 3. Februar 1891.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundst.-Obligationen	Geld	Ware	Öster. Nordwestbahn	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Noten	91.50	91.70	(für 100 fl. C.M.).	104.25	104.75	Staatsbahn	106.40	107.10	Hypothekeb., öst. 200 fl. 25% C.	69.—	71.—	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	196.50	197.25
5% galizische	91.50	91.70	5% mährische	—	—	Südbahn à 3%	190.—	—	Öster.-ung. Bank 600 fl.	217.50	218.—	Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	197.25	198.25
5% mährische	—	—	5% Krain und Kästenland	—	—	* à 5%	152.—	152.50	Unionbank 200 fl.	998.—	1002	Industrie-Aktion	(per Stück).	—
5% Krain und Kästenland	—	—	Ung.-galiz. Bahn	101.90	102.80	117.50	118.50	Verkehrsbank, Allg., 140	242.75	243.25	Bauges., Allg. Ost., 100 fl.	81.75	82.—	
5% nieberösterreichische	109.—	110.—	104.25	—	—	101.90	102.80	158.50	159.50	Cäppler Eisen- und Stahl-Ind.	—	—		
5% steirische	—	—	5% kroatische und slavonische	—	—	181.75	182.25	Wienbahn 200 fl. Silber	85.25	85.75	in Wien 100 fl.	76.—	78.—	
5% kroatische und slavonische	—	—	5% stebenböhmis.	—	—	124.50	126.50	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	201.—	202.—	• Elbemühl. Papierf. u. B.-G.	45.—	45.50	
5% stebenböhmis.	—	—	5% ungarische	90.30	90.90	21.75	22.75	Wienb.-Nordbahn 150 fl.	200.—	201.—	Steinberger Brauerei 100 fl.	90.50	91.50	
5% ungarische	—	—	181.75	182.25	56.—	57.—	• Westbahn 200 fl.	336.—	337.—	Montan-Gesell., österr. Alpine	91.70	92.20		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	124.50	126.50	106.—	106.50	Wienb.-Raab. Bahn 100 fl.	1200	1210	Prager Eisen-Ind. Ges. 200 fl.	379.—	381.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	105.25	105.50	105.—	105.75	Wienb.-Raab. Bahn 50 fl.	477.—	478.—	Steinböhmis. Papierf. u. B.-G.	196.—	199.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	147.—	147.50	105.—	105.75	Wienb.-Raab. Bahn 20 fl.	2790	2795	• Steiermarkb. Papierf. u. B.-G.	129.—	130.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	98.—	99.—	100.60	101.30	Wienb.-Raab. Bahn 10 fl.	210.50	211.—	Träflaier Kohlen-Ges. 70 fl.	152.—	153.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	97.30	97.80	Wienb.-Raab. Bahn 5 fl.	199.—	200.—	Waffen-Gesell. in Wien 100 fl.	432.—	437.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	101.10	102.10	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 2 fl.	—	—	Waggon-Verhant., Allg. in Pest	90.50	91.50		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	101.10	102.10	109.—	109.50	Wienb.-Raab. Bahn 1 fl.	—	—	Br. Baugeellschaft 100 fl.	75.—	75.75		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	99.70	100.15	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 100 fl. C.M.	210.50	211.—	Wienerberger Biegel-Aktion-Ges.	187.—	188.—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	100.60	101.30	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	231.50	232.50	Devisen.	—	—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	340.—	344.—	Deutsche Blätter	56.12	56.25		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	101.10	102.10	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	212.50	213.50	London	114.10	114.50		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	91.50	92.50	Paris	45.25	45.50		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	100.60	101.30	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	128.75	129.25	Valuten.	—	—		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	177.75	178.—	Ducaten	5.41	5.48		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	100.60	101.30	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	218.—	220.—	20-Francs-Stücke	9.04	9.05		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	—	—	Deutsche Reichsbanknoten	56.15	56.20		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	100.60	101.30	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	—	—	Papier-Stück	1.32	1.33		
100 fl. 181.—	181.—	181.—	100.60	101.30	99.70	100.15	Wienb.-Raab. Bahn 200 fl. S.	197.50	198.50	Italienische Banknoten (100 fl.)	44.45	44.80		

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die

3761) 300—122

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera
WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.Guten und kräftigen
Mittagstisch

eventuell auch Nachtmahl, finden anständige Herren bei einer alleinstehenden Frau zu mässigem Preise.
Nähtere Auskunft in der Administration dieser Zeitung oder Petersstrasse 4, I. Stock.

Ein oder zwei
Studenten

werden bei einer achtbaren Bürgersfamilie mit Beginn des zweiten Schulsemesters unter günstigen Bedingungen in ganze Verpflegung übernommen.
Näheres im Kirchenwaren-Geschäfte der Frau Anna Hofbauer, Theatergasse Nr. 4.
(427) 2—1

Nach Amerika.

Fahrkarten
bei der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts - Gesellschaft.
I., Kolowratring 9
IV., Weyringergasse 7.
Prospectus und Auskünfte promptest und unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise. (402) 52-1

Speditions- und Stadt-Bureau der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Josef Strasser

Innsbruck.

Reise-, Auskunfts- und Fahrkarten-Ausgabe-Bureau

für alle Linien der k. k. österr. Staatsbahnen im In- und Auslands-Verkehre sowie

Reise- und Verkehrs-Anstalt

bessorgt combinierbare und internationale Rundreise-Billette, Dampfschiffkarten etc. etc.

Auskünfte und Vermittlung in allen Reiseangelegenheiten bis nach den entferntesten Gegenden.

(394) 3—1

Ermäßigte Collectiv-Karten für Arbeiter, welche via Arlberg nach Deutschland- und die Schweiz reisen.

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(395) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(396) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(397) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(398) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(399) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(400) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(401) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(402) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(403) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(404) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(405) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein

weshalb nur solche Anfragen beantwortet werden, welche sich blos auf die Verausgabung von Fahrkarten beziehen.

(406) 3—1

Mein Unternehmen ist strikte nur ein Reise-Institut

Auswanderungs-Bureau und in keiner Hinsicht ein</div